

Gesundheitsreport 2021

**Ein Jahr Coronapandemie:
Wie geht es Deutschlands
Beschäftigten?**

Thomas G. Grobe, aQua-Institut Göttingen,
Hamburg, 23. Juni 2021

Gesundheitsreport 2021 – Auswertungsbasis

- Daten zu insgesamt 21 Jahren von 2000 bis 2020
- Im Jahr 2020 Daten zu 5,4 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder arbeitslos gemeldeten Mitgliedern (Erwerbspersonen)
- 5,28 Millionen Arbeitsunfähigkeitsfälle mit 86 Millionen Fehltagen < b.B. Link klicken!
- 25,1 Millionen Arzneiverordnungen mit 1.527 Millionen Tagesdosen < b.B. Link klicken!
- Daten zu rund 15,7 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- **Schwerpunktthema | Ein Jahr Coronapandemie: Wie geht es Deutschlands Beschäftigten?**

Themenschwerpunkt

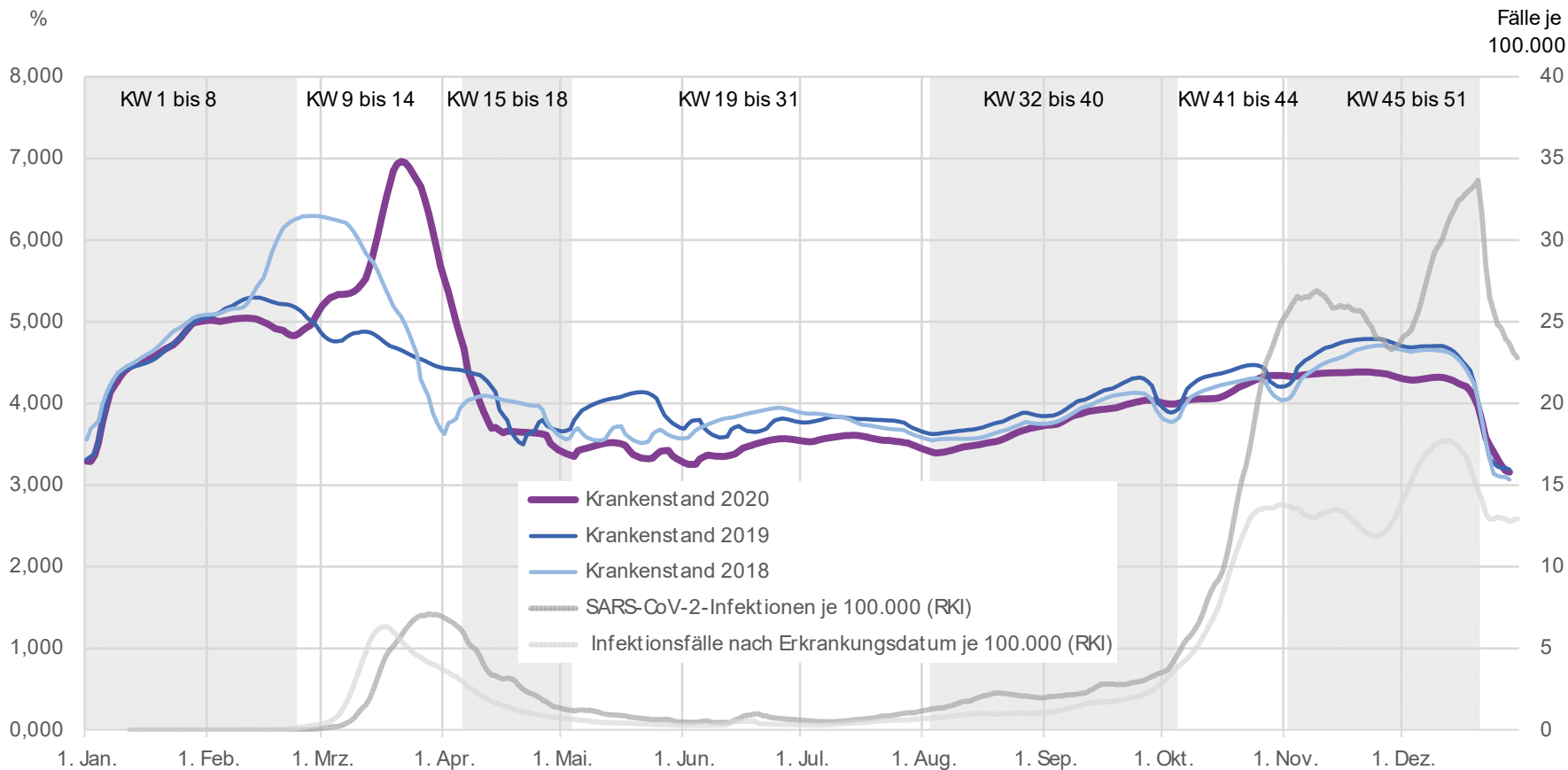
Ein Jahr Coronapandemie: **Gesundheit von Erwerbspersonen**

Methodik:

- Auswertungen zu Tagen, vorrangig von 2018 bis 2020 (geschlechts- und altersstandardisiert)
- Mittelung von Ergebnissen bei Verläufen über 7 Tage (ähnlich wie bei „7-Tage-Inzidenz“)
- Systematische tabellarische Darstellung von Ergebnissen auch für ausgewählte Zeiträume
- Arbeitsunfähigkeiten: Berichtet werden **Krankenstände** (Prozentanteil der an den Tagen im jeweils betrachteten Zeitraum durchschnittlich arbeitsunfähig gemeldeten Erwerbspersonen)
- Arzneiverordnungen: Berichtet werden **Verordnungsvolumen** in definierten Tagesdosen (DDD) je Versicherungsjahr (Anzahl der an den Tagen im jeweils betrachteten Zeitraum durchschnittlich je 365 Erwerbspersonen verordneten DDD)

Die Kennzahlen können Auskunft über die Gesundheit beziehungsweise Erkrankungen von Erwerbspersonen geben – sie können jedoch keine Hinweise auf persönliche Belastungen oder Umstände liefern (sofern diese nicht zu Erkrankungen geführt haben)

Krankenstand 2020 im Vergleich zu 2019 und 2018



Gesamtjahr

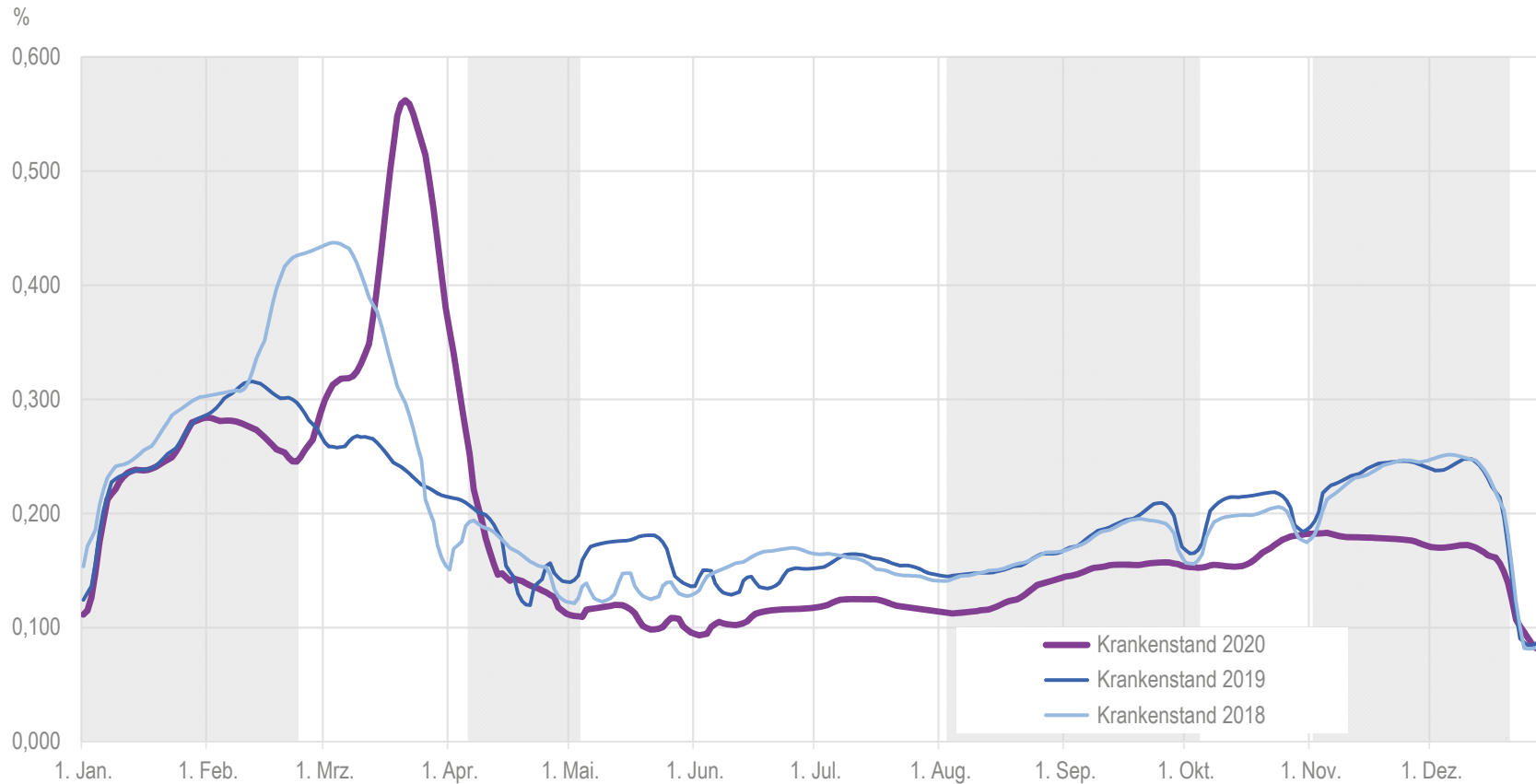
- 2020: 4,14 %
- 2019: 4,22 %
- 2018: 4,25 %

- Peak 2020 in 7 Tagen um den 21.3. herum: 6,96 %

- COVID-19: 2020: 0,016 % (Anteil 0,39 %)

Gesundheitsreport 2021, Abbildung 2, Seite 10 (SARS-CoV-2-Fallzahlen bei 15- bis 59-Jährigen je 100.000 im 7-Tage-Mittel nach Daten des RKI)

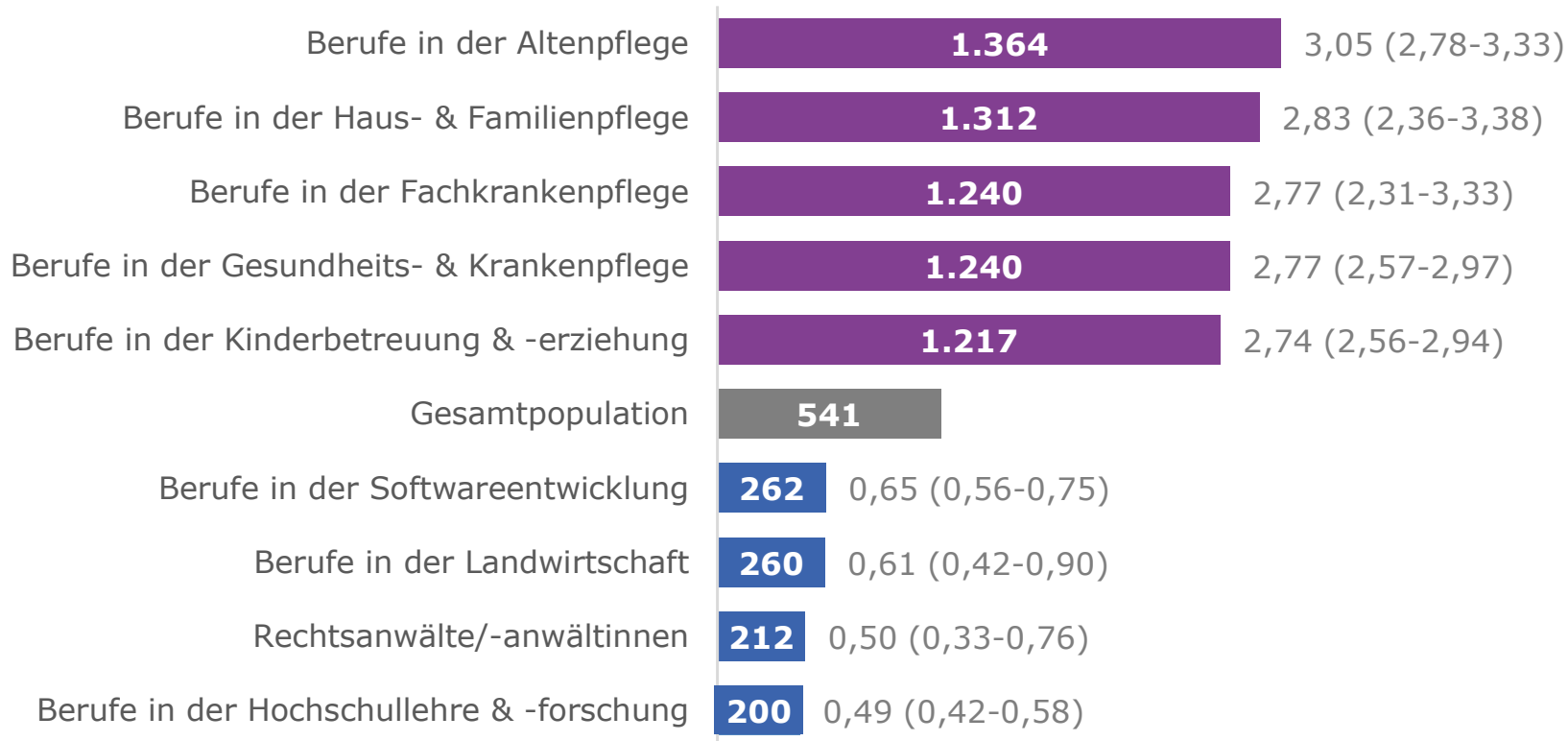
Krankenstand 2020 im Vergleich zu 2019 und 2018



exemplarisch
ICD-10-Kapitel I:
Bestimmte
infektiöse und
parasitäre
Krankheiten

Gesundheitsreport 2021, Abbildung 3, Seite 16

Betroffene mit COVID-19-AU im Jahr 2020 je 100.000

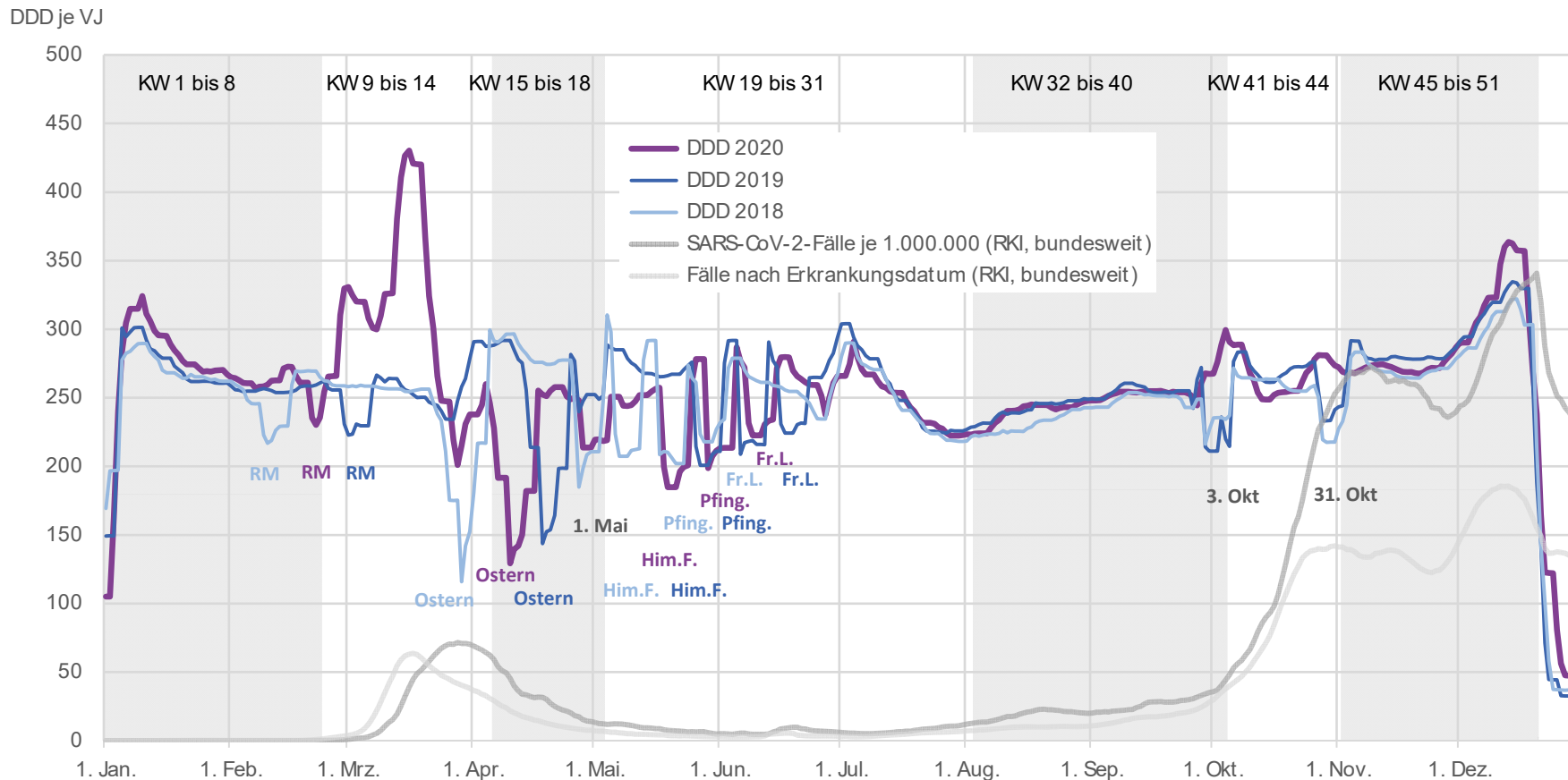


Risiken für COVID-19-AU unterscheiden sich berufsabhängig um mehr als den Faktor 6

> betroffen insbesondere Berufe mit engem Kontakt zu Menschen

Gesundheitsreport 2021, ab Seite 23 (111 Berufe mit mindestens 10.000 TK-versicherten Beschäftigten, Anteil mit COVID-19-AU März bis Dezember 2020; ergänzend sind Odds Ratios mit 95%-Vertrauensbereichen aus einem multivariaten logistischen Regressionsmodell genannt – vgl. Tabelle A2 ab Seite 84)

Verordnungen 2020 im Vergleich zu 2019 und 2018

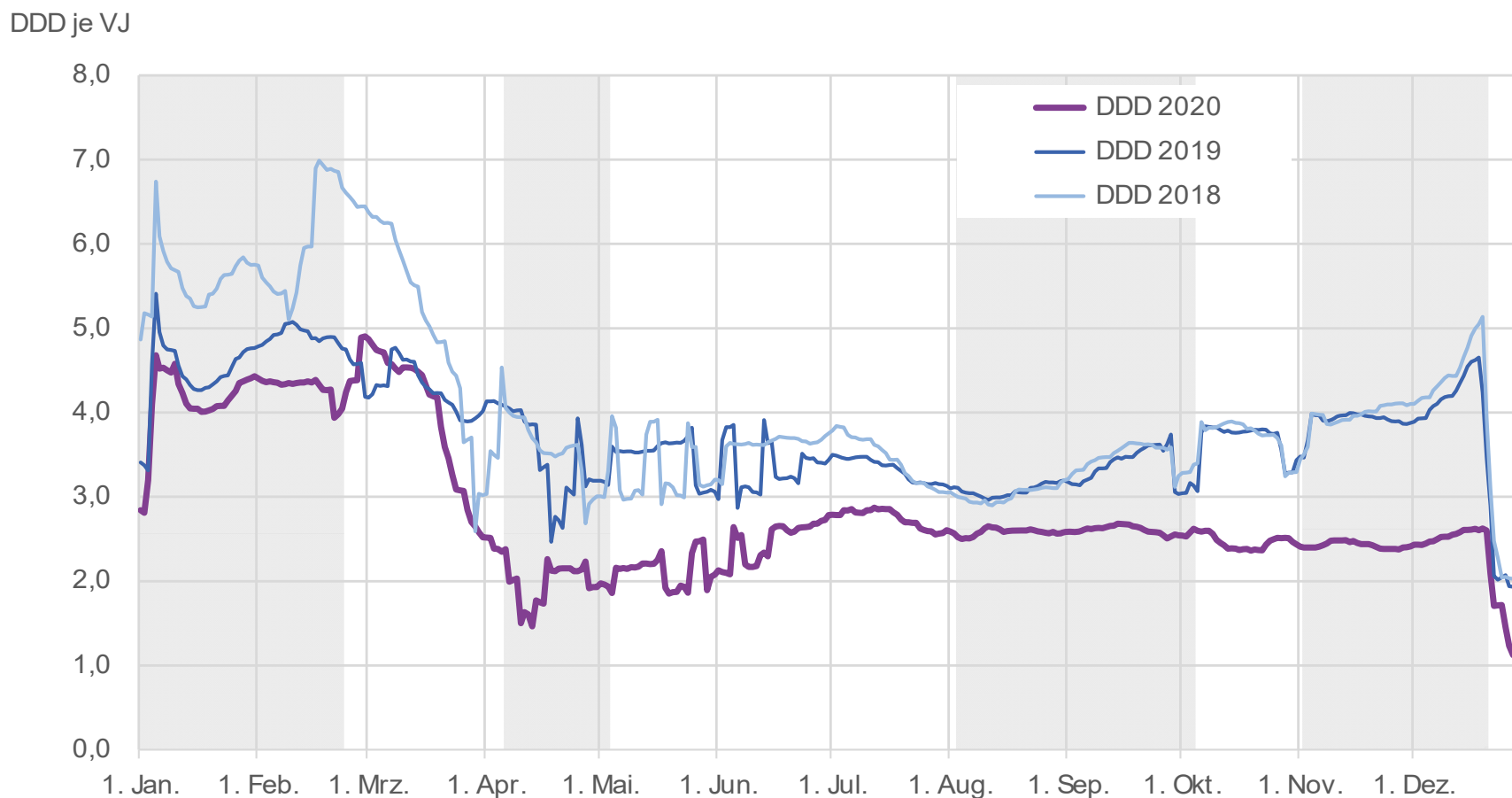


DDD Gesamtjahr

- 2020: 256 je VJ
 - 2019: 253 je VJ
 - 2018: 247 je VJ
-
- 2 Peaks 2020 in 7 Tagen um den 1.3. und den 16.3. herum:
331 DDD je VJ
430 DDD je VJ

Gesundheitsreport 2021, Abbildung 7, Seite 33 (SARS-CoV-2-Fallzahlen bei 15- bis 59-Jährigen je 1.000.000 im 7-Tage-Mittel nach Daten des RKI)

Antibiotika 2020 im Vergleich zu 2019 und 2018



DDD Gesamtjahr

- 2020: 2,838
- 2019: 3,731
- 2018: 4,042

(jeweils
DDD je VJ)

- 2020 vs. 2019:
- 23,9 %

Gesundheitsreport 2021, Abbildung 9, Seite 44

Fazit

Ein Jahr Coronapandemie: Gesundheit von Erwerbspersonen

- Zu Beginn der Pandemie wurden „Rekordkrankenstände“ verzeichnet. COVID-19-Diagnosen selbst spielten dabei keine nennenswerte Rolle. Ein wesentlicher Teil der Krankenschreibungen im März dürfte aus Vorsicht und Rücksichtnahme erfolgt sein.
- Im weiteren Jahresverlauf lagen die Krankenstände nahezu durchgängig unter dem Niveau der Vorjahre > weniger Fehlzeiten mit Erkältungen und anderen Infekten, keine eindeutigen Hinweise auf Pandemie-bedingte Zunahmen bestimmter nicht-infektiöser Erkrankungen
- Betroffenenanteile mit COVID-19-AU unterscheiden sich berufsabhängig um mehr als den Faktor 6 > erhöhte Risiken bei Berufsgruppen mit engem Kontakt zu Mitmenschen
- Auch bei Arzneiverordnungen zeigen sich 2020 wesentliche Auffälligkeiten bereits im März > Peaks geben Hinweise auf frühzeitige Bevorratung mit Dauermedikation
- Auffälligste Veränderungen bei Antibiotika: 2020 Rückgang des Verordnungsvolumens um fast ein Viertel > auch hier Hinweise auf ein merklich reduziertes Infektionsgeschehen

Herzlichen Dank!

**Dr. med. Thomas G. Grobe,
MPH**

aQua – Institut für angewandte
Qualitätsförderung und Forschung
im Gesundheitswesen GmbH

thomas.grobe@aqua-institut.de